

Workshop I "Innenstadt, Ortsteile, Infrastruktur"

Buchen I 09.02.2021

Dr. Annika Reifschneider, Fachgebietskoordination Genossenschaftswesen / Bereich Interessenvertretung

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband

01 **Bewusstsein für "genossenschaftliches" Denken**

02 **Schaffung von genossenschaftlichen Strukturen (Miteinander-Füreinander)**

01

Rechts- und Unternehmensform eingetragene Genossenschaft (eG)

Geschäftsmodell und Werte & Prinzipien

- „Erhalt der Selbstständigkeit bei gleichzeitiger Nutzung von Synergieeffekten und Netzwerkstrukturen“
- Niedrigste Insolvenzquote aller Rechtsformen
- Mindestens 3 Gründungsmitglieder, offene Mitgliedschaft
- Einfacher Ein- und Austritt (ohne notarielle Pflichten)
- Beschränkte Haftung
- Genossenschaftliche Pflichtprüfung
- Demokratische Strukturen, Mitgliederpartizipation
- Regionalitätsprinzip
- Identitätsprinzip
- 3 S-Prinzipien (Selbstverwaltung, Selbstverantwortung, Selbsthilfe)



Identität von
Eigentümer
und Kunden



Selbsthilfe in
demokratischer
Rechtsform



Genossenschaftlicher
Förderzweck



Genossenschaftlicher
Verbund

- **Generalversammlung:** Alle Mitglieder; „one-man-vote“
- **Aufsichtsrat:** Von Generalversammlung gewählt, Kontrollorgan
- **Vorstand:** Vom Aufsichtsrat bestellt, Geschäftsführung

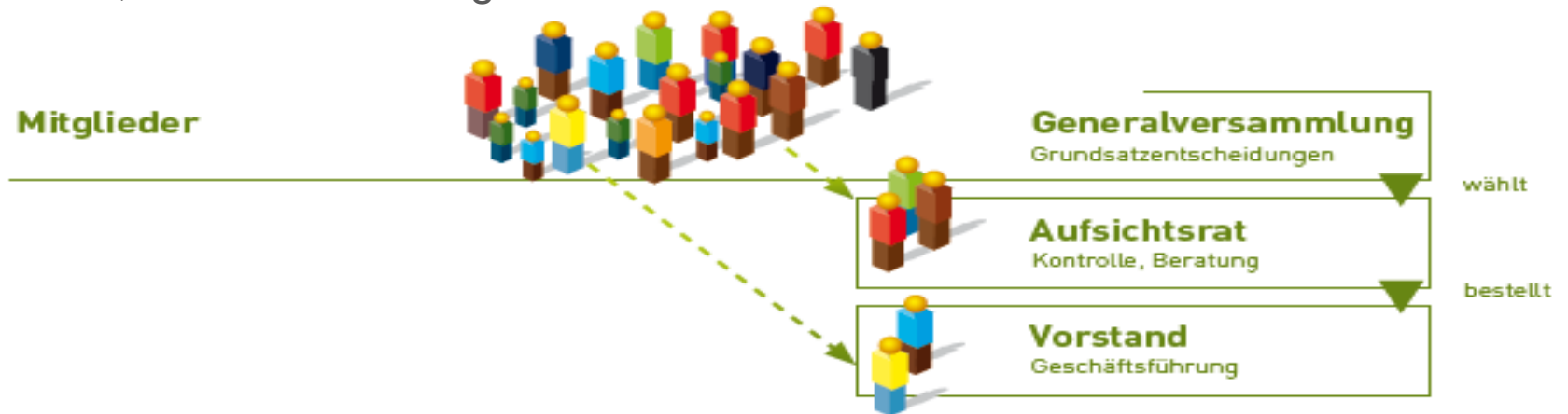


Abb: DGRV

§ 1 Wesen der Genossenschaft

Gesellschaften von nicht geschlossener Mitgliederzahl, deren Zweck darauf gerichtet ist, den Erwerb oder die Wirtschaft ihrer Mitglieder oder deren soziale oder kulturelle Belange durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb zu fördern (Genossenschaften), erwerben die Rechte einer "eingetragenen Genossenschaft" nach Maßgabe dieses Gesetzes. (Quelle: § 1 GenG.)

Grundlagen Genossenschaftswesen

Kooperationswirkungen – wirtschaftlich

- Größenvorteile und Kostendegression
- Verbund- und Synergieeffekte
- Senkung der Transaktionskosten
- Risikoverteilung
- Erschließung neuer Ressourcen und Entwicklung innovativer Ideen

Kooperationswirkungen – sozial

- Bessere Arbeitsbedingungen,
- mehr Freizeit für Erholung und Bildung,
- Urlaubs-, Wochenend- und Krankheitsvertretung.



Gründung einer eG

1. Schritt: Idee, Grobplanung, Suche von Kooperationspartnern und Gründungsmitgliedern
2. Schritt: Kontakte und Vorgespräche mit dem BWGV
3. Schritt: Zusammenarbeit von Gründern und dem BWGV:
 - Satzung und Geschäftsplan
 - Gründungsversammlung
4. Schritt: Erstellung des Gründungsgutachtens
5. Schritt: Anmeldung zur Eintragung in das Genossenschaftsregister



02

Genossenschaftliche Strukturen in der Kommune

Das Engagement von Genossenschaften in der Wirtschaft vor Ort zielt darauf ab, Angebote im Bereich der **Daseinsvorsorge** zu schaffen und/oder zu erweitern, um damit attraktive Lebensbedingungen im Quartier vor Ort zu fördern.

Dazu gehören:

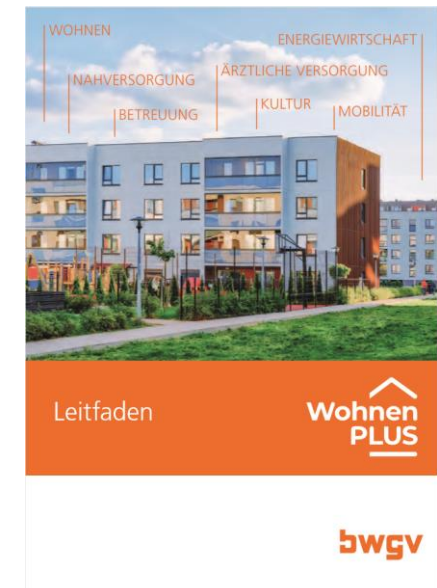
- ortsnahe Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten sowie soziale Treffpunkte
- Sicherung einer (dezentralen) Betreuungs- und Dienstleistungsinfrastruktur
- Sicherung von angemessenen ärztlichen und pflegerischen Versorgungsstrukturen
- lokale und regenerative Energieversorgung und nachhaltige Mobilität



WohnenPLUS

Drei BWGV-Modelle zur Gestaltung des Wohn- und Lebensraums in Quartieren vor Ort durch neue Genossenschaften:

- **Modell 1: (Bau/Umbau und) Nutzung eines Hauses in genossenschaftlicher Hand**
 - Bspw. Projekte mit Dienstleistungen und Gebäuden, die in das Quartier hineinwirken
 - Bsp.: Lichtenstern Wohnkonzepte am Neckarbogen eG
- **Modell 2: Gründung einer Dach-/Dienstleistungsgenossenschaft**
 - Bspw. Projekte, die Dienstleistungen (und Gebäude) für das Quartier (selbst) anbieten und betreuen
 - Bsp: Potential für Wohnungsbau- und Soziale Träger, Banken, etc.
- **Modell 3: Ganzheitlich-genossenschaftliche Quartiersentwicklung**
 - Bspw. Projekte mit Dienstleistungen (und Gebäuden) zur Entwicklung neuer Stadtteile und zum nachhaltigen Management (von Gebäuden und) Dienstleistungen
 - Bsp: Stadtteil Hafner in Konstanz



Genossenschaften in der Quartiersentwicklung

Die **Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft (eG)** kann auch in der Quartiersentwicklung ihre Stärken ausspielen:

- Zusammenspiel verschiedener Akteure (Kommune, Soziale Träger, Bürgervereine, Kirche, Wohnungsbauunternehmen bzw. generell lokale Unternehmen etc.)
- Quartiersprojekt auf solider wirtschaftlicher Basis
- Verbindung vom „reinen Wohnen“ mit (sozialen) Dienstleistungen und Infrastruktur
- Regionale Partizipation und (Mit-)Gestaltung
- Wertschöpfung in der Region erhalten
- Einfache und unbürokratische Gründung
- Geringes Risiko und Haftung (Rechte und Pflichten!)
- Niedrigste Insolvenzquote aller Rechtsformen



03

Kontakt



Annika Reifschneider

Projektkoordinatorin
Genossenschaftswesen

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.


Bereich Interessenvertretung

Heilbronner Straße 41 | 70191 Stuttgart

 0711 222 13 – 2503

 annika.reifschneider@bwgv-info.de

 Wirtschaft vor Ort:
<https://www.wir-leben-genossenschaft.de/de/wirtschaft-vor-ort-799.htm>

 Projekt „Genossenschaftlich getragenen Quartiersentwicklung“ / WohnenPLUS:
<https://www.wir-leben-genossenschaft.de/de/Foerderprojekt-Genossenschaftlich-getragene-Quartiersentwicklung-8302.htm>

 Newsletter
<https://www.wir-leben-genossenschaft.de/newsletter>

 Online-Plattform: <https://21zone.eu/topics/19511/feed>



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.



04

Projekt „Genossenschaftlich getragenen Quartiersentwicklung“

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Projekt



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.

bwgV

Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung

Auftraggeber: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Träger: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Projektziel: ein Lebensumfeld schaffen, in dem sich Menschen/Akteure vor Ort nachhaltig in unterschiedlichen Handlungsbereichen mittels einer Genossenschaft einbringen

Laufzeit : 02/2020-03/2022

Konkrete Zielsetzungen:

1. Breite Verankerung der Ideen zur Nachahmung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
2. Realisierung von mindestens drei Genossenschaftsgründungen zum Ende des Projekts
3. Bereitstellung von Informationsmaterialien für Quartiersinitiativen



Projekt



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.

bwgV

Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung

Online-Plattform

- Community „Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung“ mit den wesentlichen Informationen, Veranstaltungen und Online-Seminaren sowie vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten unter den Initiativen und Partnern sowie anderes mehr.
- Eigene „Sub Spaces“ für die Initiativen nach erfolgreich durchlaufender Erstberatung zur Erleichterung der internen Kommunikation, aber auch für die Darstellung im Rahmen der Online-Plattform.

Mini-Roadshows

- Vier digitale Talk-Shows mit Partnern des Projektes
- Als Livestream und im Anschluss als Video verfügbar
- Termine: 27.10., 29.10., 30.10. und 18.11.2020

Wettbewerb



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.

bwgV

Wir suchen die innovativsten genossenschaftlichen Quartiersideen und unterstützen sie bei der Umsetzung!

- **Kostenlose Erstberatung** aller Initiativen, die sich am Wettbewerb beteiligen möchten
- Zahlreiche **Online-Seminare** (Themen: Gründung, Finanzierung, Pflege, Nahversorgung, Energie, etc.)
- Die Preisträger werden **von der Gründung bis zur Eintragung ins Genossenschaftsregister** begleitet und unterstützt.
- Alle Initiativen, auch die nicht prämierten, werden durch zwei **Barcamps** (Juni/Juli 2021, Januar/Februar 2022) begleitet, vernetzt und unterstützt.
- **Bewerbung:**
 - Frist: bis 12. März 2021
 - Wettbewerbskriterien/Bewerbungsantrag:
www.wir-leben-genossenschaft.de/wettbewerb-quartier
- **Preisverleihung:**
 - Termin: 14. Juni 2021
 - Ort: GENO-Haus Stuttgart (bzw. hybrid)



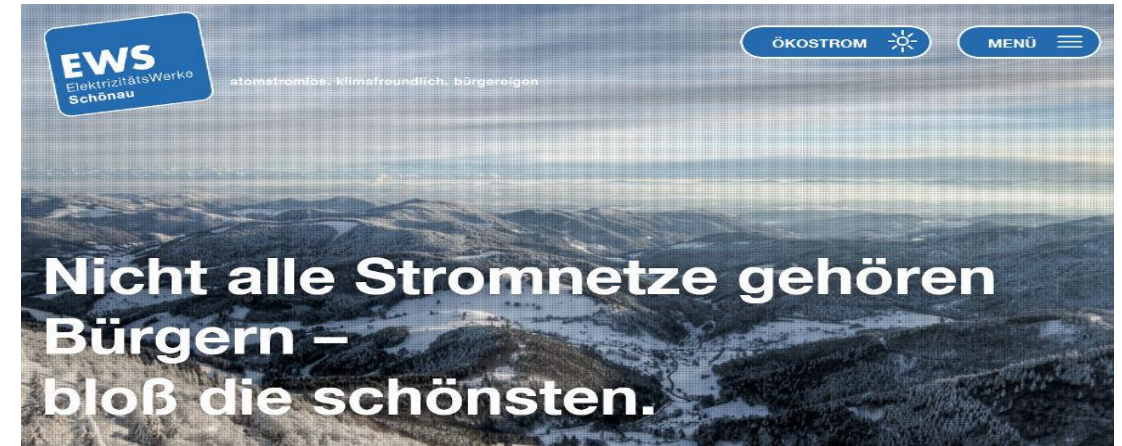
05

Best Practice Beispiele

Energieversorgung (und mehr)

EWS Schönau eG

- Gründung: 2009
- Mitglieder: 6172
- Zielsetzung: Unterstützung der Energiewende
- Besonderheiten:
 - Gründung durch eine Bürgerinitiative nach der Atomkatastrophe in Tschernobyl
 - Größte Energiegenossenschaft in Baden-Württemberg
 - Energieversorgung der Kunden mit Ökostrom und Biogas
 - Förderprogramm „Sonnencent“: jährlich Zahlung von ca. 1,5 Mio. Euro zur Unterstützung von dezentralen und ökologischen Energiekonzepten



Mobilitätskonzepte („klassisch“)

teilAuto eG

- Gründung: 2017
- Mitglieder: 92
- Zielsetzung:
Ökologisches und soziales Mobilitätskonzept
- Besonderheiten:
 - Nutzer: Privatpersonen, Unternehmen, öffentliche Verwaltung
 - Nutzung der Autos für Einkäufe, Urlaubstrips und weitere Fahrten
 - Bereits mehr als 3000 Menschen haben sich bereits als Nutzer registriert



Nahversorgung

Dorfladen Jagsthausen eG

- Gründung: 2011
- Mitglieder: 332
- Zielsetzung:
Sicherstellung der Nahversorgung vor Ort
- Besonderheiten:
 - Dorfladen als gesellschaftlicher Treffpunkt
 - Erfüllung touristischer und gesellschaftlicher Bedürfnisse (z.B. mittels Lieferservice)
 - Großes Engagement der Bürger
 - regionale Produkte



Dorfgasthaus Bolando eG

- Gründung: 2006
- Mitglieder: 242
- Zielsetzung:
Sozialer Treffpunkt mit kulturellem Angebot
- Besonderheiten:
 - Erste Genossenschaft in Deutschland, die ein Dorfgasthaus in Eigenregie betreibt
 - Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Region (nachhaltiges Wachstum, Arbeitsplätze)
 - Sicherstellung der Nahversorgung und kulturelle Veranstaltungen



Hallenbad Baienfurth eG

- Gründung: 2018
- Mitglieder: 105
- Zielsetzung:
Erhalt des örtlichen Hallenbades
- Besonderheiten:
 - Erstes genossenschaftlich organisiertes Hallenbad in Baden-Wuerttemberg
 - Finanzierung durch die Genossenschaft sowie einen Förderverein
 - Gemeinde bleibt Eigentümer des Hallenbades, die Genossenschaft ist der Betreiber



Haushaltsnahe Dienstleistungen

BSG Biberach

- Gründung: 2015
- Mitglieder: 250
- Zielsetzung:
Ergänzung des bestehenden Angebots im Bereich der Daseinsvorsorge.
- Besonderheiten:
 - Chance der Beteiligung an einer sozialen Aufgabe
 - Förderung des nachbarschaftlichen Denkens und Handelns
 - Bereitstellung von praktischer und familiärer Hilfe über alle Generationen hinweg



Waldorf Kindertagesstätte Gengenbach-Strohbach eG

- Gründung: 2009
- Mitglieder: 115 (vornehmlich Eltern und Erzieher)
- Zielsetzung:
Übernahme von Verwaltungsaufgaben durch die Genossenschaft sowie eine intensive Einbindung der Eltern, um (gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitern) eine zeitgemäße Erziehung zu ermöglichen.
- Besonderheiten:
 - Die Mitglieder der eG erarbeiten gemeinschaftlich die Grundlage für die pädagogische Arbeit
 - Mitarbeit der Eltern im alltäglichen Ablauf der Kita



Waldorf Kindertagesstätte
Gengenbach-Strohbach e.G.

Baugenossenschaft Eden eG

- Gründung: 2015
- Mitglieder: 22
- Zielsetzung:

Alle Freiheiten des Lebens genießen und dennoch die Sicherheit haben, dass im Ernstfall für alles gesorgt ist, das ist die Zielvorgabe des Wohnparks EDEN. Umgeben von wunderschöner Natur berücksichtigt dieses Wohnkonzept die Bedürfnisse junger Senioren.
- Besonderheiten:
 - Unabhängig leben wie im "eigenen Haus", zugleich jedoch die Möglichkeit verschiedene Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen
 - 24 Stunden Rufbereitschaft



Lichtenstern Wohnkonzepte am Neckarbogen eG

- Gründung: 2015
- Mitglieder: 21 (Zielsetzung 100+)
4 Gründungsmitglieder (ev. Stiftung Lichtenstern, Planungsfirma Kruck&Partner, Volksbank Sulmtal, Volksbank Heilbronn)
- Zielsetzung: Errichtung eines Objektes auf dem BUGA-Gelände mit der Schaffung inklusiver Angebote zum Wohnen und Arbeiten
- Besonderheiten:
 - das Gebäude wird sich über Generationen hinweg weiterentwickeln - solange es das Gebäude gibt, solange wird es auch die eG geben
 - Bewohner bzw. deren Angehörige bestimmen aktiv die Entwicklung des Gebäudes mit
 - Menschen mit Handicap können mit ihrer Mitgliedschaft aus dem Fürsorgeverhältnis ausbrechen



Lichtenstern
Wohnkonzepte
am Neckarbogen eG